

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

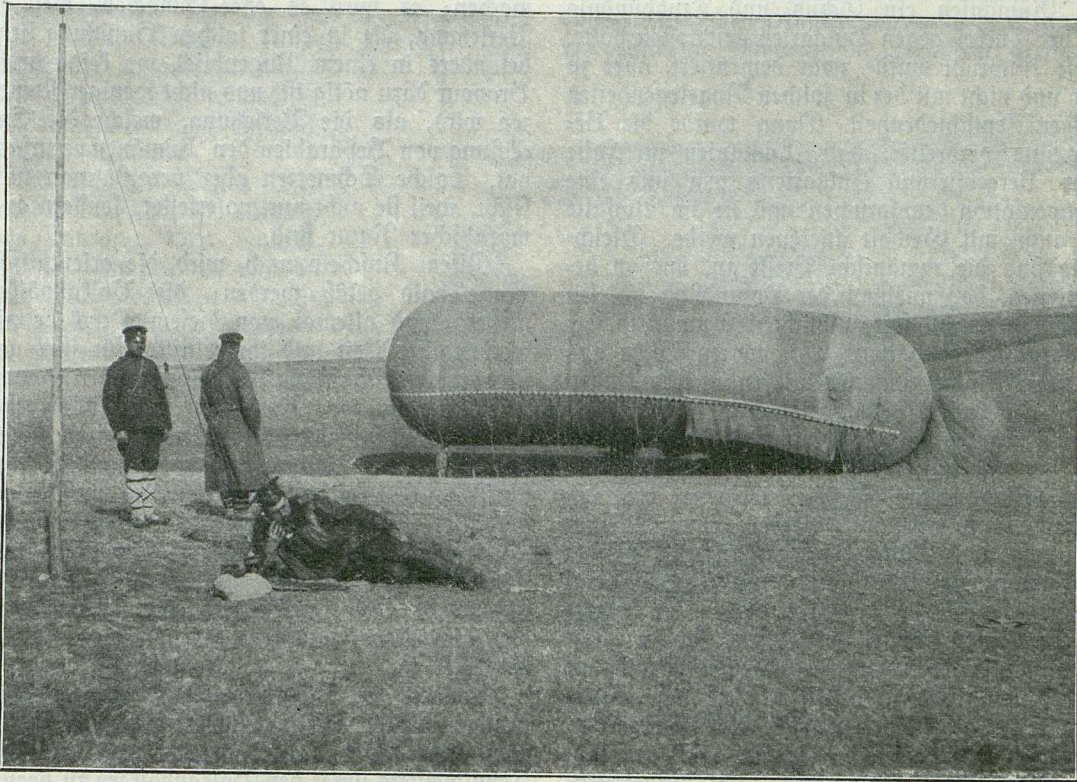
Telephone: +43(732) 7720-53100

betrachtete Rumänien als ein zweites bulgarisches Vaterland. Endlich kam auch die Befreiung, an welcher der rumänische König und die rumänische Armee einen so hervorragenden und glorreichen Anteil nahmen.

Nach dem Kriege aber verschwanden schnell diese Sympathien für die Bulgaren, nicht so sehr im rumänischen Volke, als in den höheren rumänischen Gesellschaftskreisen. Die Ursache davon war, daß die Russen die Hand auf Besarabien legten, für welches sie an Rumänien die Dobrudscha abtraten. Ihre gerechte Entrüstung über diesen Tausch haben die damaligen Rumänen

schaftsgefühle den Rumänen gegenüber niemals geschwankt. Die Bulgaren haben niemals die in Rumänien genossene Gastfreundschaft vergessen und es hat ihnen immer leid getan, als die Verhältnisse zwischen den beiden Ländern ohne unsere Schuld sich trübten.

Ein Beweis, daß die Bulgaren immer die wärmsten Gefühle für die Rumänen bewahrt haben, ist eine wenig bekannte Tatsache, die Kandidatur des Königs Karol für den bulgarischen Thron. Als nämlich auf die Einladung, nach Bulgarien zurückzukommen, Fürst Alexander eine abschlägige Antwort gab und erklärte, daß



Die Luftschiffahrt im Dienste des Krieges.

auf die Bulgaren übertragen, besonders da, nach dem äußeren Anschein, Bulgarien nicht ein freies Land geworden war, für dessen Freiheit Rumänien große Opfer gebracht hat, sondern eine russische Provinz. Als es aber augenscheinlich wurde, daß Bulgarien frei sein wollte und es auch durchsetzen konnte, wurde die Stimme der rumänischen Machthaber freundlicher und ihre Sympathien wendeten sich, vielleicht noch wärmer, den Bulgaren zu. Die Sympathien trübten sich wieder, als Fürst Alexander entthront wurde, aber der Kampf für die bulgarische Selbständigkeit machte alles wieder gut.

Auf bulgarischer Seite haben die Freund-

Ballantieg.]

er endgiltig auf den Thron verzichtet habe, schlug die Regentschaft und das damalige Ministerium die Kandidatur des damaligen rumänischen Königs vor. Man wollte einen Dualismus, gleich dem österreichisch-ungarischen, mit Rumänien bilden. Aus Bukarest kam jedoch eine abschlägige Antwort. Einen besseren Beweis für die Freundschaft und das Vertrauen der Bulgaren Rumänien gegenüber als diesen Fall kann man kaum finden. Keinem anderen Volke gegenüber haben die Bulgaren ähnliche Gefühle gezeigt. Eine vorübergehende Erkältung der rumänischen Freundschaft uns gegenüber kam vor, als ein mazedonischer Trunkenbold aus politischen Gründen den Schrift-